



Fig. 190 Zell, nach einer Bleistiftzeichnung von A. Baumgartner, 1871 (S. 190)

Zell am Wallersee, Einzelhäuser

Archivalien: Stiftsarchiv Seekirchen (XLV, 4).

Literatur: PILLWEIN, Salzachkreis 266 f.

Nach FASTLINGER, *Die wirtschaftl. Bedeutung der bayr. Klöster in der Zeit der Agilulfinger*, S. 76 f., hätte sich in Z. das „Klösterchen der Wallersee“ erhoben, während die öffentliche, vom Bischof Rupert dem hl. Petrus zu Ehren erbaute Kirche in Seekirchen gewesen wäre. Für diese Behauptung spricht aber nicht mehr als der bloße Ortsname, der übrigens weder in der *Notitia Arnonis* noch in den *Breves Notitiae* genannt wird. Zum erstenmal erscheint der Ort „... de Cella LX denarii ...“ in einem dem Ende des XII. Jhs. angehörigen urbarialen Verzeichnisse des Stiftes St. Peter (HAUTHALER, *Salzb. U.-B.* 1, 503 Nr. 479 a).

Filial-
kirche.

Filialkirche zur hl. Maria Magdalena.

Das Alter der Kirche ist unbekannt.

1614 fanden die Visitatoren drei Altäre vor:

1. in honorem patronae consecratum, quod cum rebus omnibus ad decorem suum necessariis sic destitutum antependio etiam saltem ligneo cruce in medio signato prout in parrochia ecclesiae ordinatum est, construat et constructum mundum ac nitidum custodiatur et gradus inferior ex calce fractus resarciatur ac pariete supertegatur. Altaria reliqua duo non consecrata, brevis et indecentis quousque ad formam debitam reducantur, interdicta sunt et nichilo minus exornentur et gradibus instruantur.

1638 wird ein Altar aufgerichtet: dem *Thoman Hiermüller*, Bürger und Tischler in Salzburg, wegen des neu aufgerichteten Altars 30 fl., Meister *Leonharden Hölderlin*, Maler in Salzburg, wegen des Altars, so er mit guetem Feingolt verguldet und von Ölfarben gemacht 59 fl., item wegen 3 stainern Bildern, so er mit Ölfarben gefasst 4 fl. Gleichzeitig kommt auch eine neue Kanzel zur Aufstellung. An der Empore befindet sich die Jahreszahl 1662. 1684 wird der Turm erneuert (115 fl.) und 1686 eine neue Sakristei gebaut. 1707 wird der Altar neugemacht. Die Tischler- und Malerarbeit besorgen die *Wichlhamer* in Neumarkt, die Bildhauerarbeit *Johann Georg Mohr* in Hallein. Dieser quittiert am 12. Oktober für gemachte 4 große Bildnisse sambt ainem Engelskopf mit ausgeströckten Fligen, auch anderer Zugehör und Liferung nach Salzburg 54 fl. Im ganzen kam der Altar nach dem Überschlag auf 250 fl. zu stehen. 1746 schnitzt *Johann Georg Hitzl* ein Kruzifix (3 fl.), das *Peter Paul Perwanger* faßt (2 fl.). 1747/8 wird das Kirchendach neu gedeckt. 1826 gießt *Johann Oberascher* eine Glocke um (47 fl. 23 kr.) und *Franz Oberascher* 1870 eine neue statt der älteren (118 fl. 9 kr.). — Über das Altarbild, das PILLWEIN dem *Rottmayr* zuschreiben will, war nichts zu finden.



Fig. 191 Zell, Filialkirche, Ansicht von Nordosten (S. 191)

Charakteristik: Einschiffiges gotisches Kirchlein mit flachgedecktem, 1662 mit Kassettendecke versehenem Langhaus, gotischem, netzgewölbtem, in fünf Seiten geschlossenem Chor, Glockentürmchen von 1684 mit barockem Zwiebelturm von 1771. Die Sakristei vom Jahre 1686 (Fig. 191, 192).

Schöner barocker Altar um 1707. Das Äußere wirkt durch die neue lichtgraue Blechdachung und Schieferverkleidung unvorteilhaft.

Charakteristik.

Fig. 191, 192.

Lage.

Lage: Unmittelbar am Nordufer des Wallersees gelegen, mit dem alten Gasthause und der Villa Dr. Sylvester einen charakteristischen Komplex bildend.

Äußeres:

Bruchstein, weißgefärbelt (Fig. 191).

Langhaus: Niedriger Steinsockel. — W. Glatte Giebelwand, oben abgekapp. Flachbogige Tür mit modernem Eisenschutzdach; darüber Holzkruzifix mit Blechschutzdach. — S. Links übereinander zwei kleine flachbogige Fenster, rechts ein größeres rundbogiges Fenster mit abgeschrägter Laibung. — N. Ein rundbogiges Fenster.

Äußeres.

Fig. 191.

Langhaus.

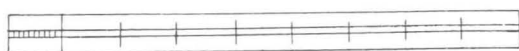
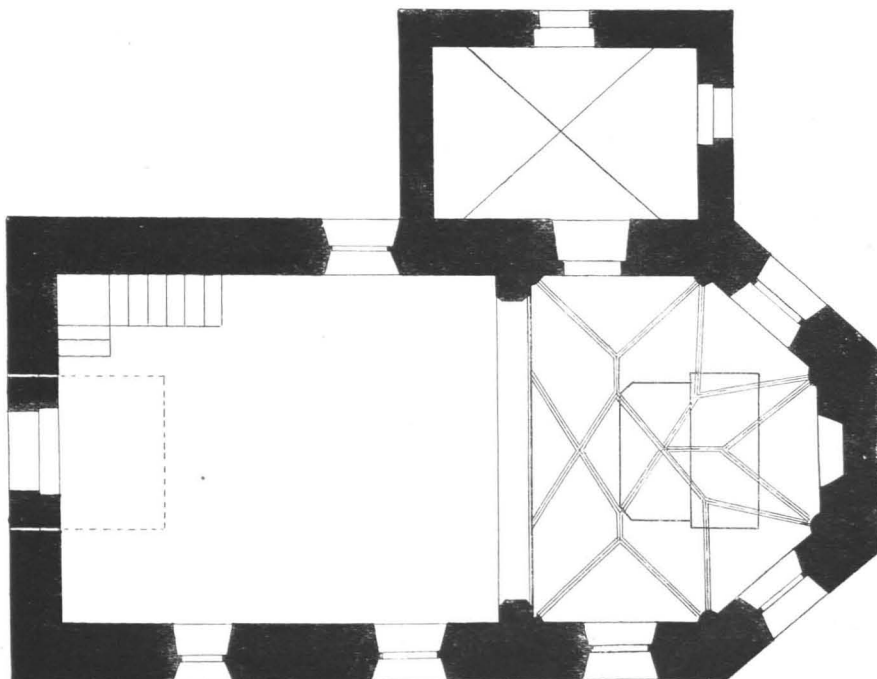
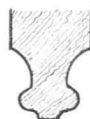


Fig. 192 Zell, Filialkirche, Grundriß 1:333 (S. 191)



Chor: In gleicher Breite und Höhe wie das Langhaus. Rechteckig, mit dreiseitigem Abschluß. Steinsockel. — Im S., SO. und NO. je ein rundbogiges Fenster mit abgeschrägter Laibung, im O. rundbogige Nische. Im N. Sakristei angebaut. Über Langhaus und Chor gemeinsames, nach O. abgewalmtes steiles Blechsatteldach.

Chor.

- Turm. Turm: Über dem Westgiebel des Langhauses quadratisches, mit Eternitschiefer verkleidetes Glockentürmchen mit vier Schallfenstern; Blechziegeldach mit den Jahreszahlen 1771 und 1904, vergoldeter Knauf und Kreuz.
- Sakristei. Sakristei: Im N. des Chores. Rechteckig. Im O., N. und W. je ein kleines Fenster. Blechpultdach.
- Inneres. Inneres:
Freundlich und hell, 1907 ausgemalt (Fig. 192).
- Langhaus. Langhaus: Einschiffiger, rechteckiger Raum mit flacher, hölzerner Rhombenkassettendecke; auf den Leisten vergoldete Perlstäbe. Die beiden Fenster im S. und N. haben abgeschrägte Laibungen. Im W.



Fig. 193 Zell, Filialkirche, Altar von Joh. Georg Mohr, 1707 (S. 193)

schöne Musikempore (Holz, neu gelb lackiert) mit flachem Holzboden, unten mit Quadratkassettendecke (Perlstableisten, eingefasst von glatten vergoldeten Leisten). An der geraden Brüstung acht quadratische, von Ranken umrahmte Felder zwischen neun kleinen Pilastern. Am unteren Rande die Jahreszahl 1662 oben: *H. S. Maria Magdalena*. Die Rankenornamente sind aus dünnen Fournieren ausgeschnitten und aufgeleimt. Im N. führt vom Langhaus eine eingebaute Holzstiege zur Empore empor.

- Chor. Chor: Durch einen breiten Spitzbogen mit dem Langhaus verbunden. Gleichhoch, Boden um eine Stufe erhöht. In fünf Seiten des Achteckes geschlossen. Gotisches Netzgewölbe mit fünf spitzbogigen Stich-

kappen und beiderseits gekehlten Steinrippen auf Konsolen, die durch zwei horizontale Hohlkehlen gegliedert sind. Im N. rechteckige Sakristeitür; drei rundbogige Fenster in Nischen mit abgeschrägter Laibung, in der mittleren Abschlußseite rundbogige Nische.

Sakristei: Rundbogiges Tonnengewölbe mit zwei durchlaufenden rundbogigen Stichkappen. Die Tür im S. und die Fenster im O. und N. stehen in flachbogigen Nischen.

Sakristei.

Einrichtung:

Einrichtung.

Altar (Fig. 193): Freistehend, neu gefaßt (1907). Sarkophagförmige, gelblich marmorierte Holzmensa, vorne Kreuz. Dahinter Aufbau, Holz, gelblich marmoriert mit geschnitzten und vergoldeten Rankenzieraten. Predella mit applizierter Ranke im Mittelfeld und zwei vorspringenden, niedrigen, prismatischen Säulenpostamenten an den Seiten; darauf, das Altarbild flankierend, zwei gewundene Säulen, von vergoldeten Weinranken umwunden, mit vergoldeten korinthischen Kapitälern. Profiliertes, über den Säulen verkröpftes Gesims mit Cherubskopf (Holz, polychromiert) in der Mitte, flachbogige Giebelansätze, nach unten zu mit Voluten eingerollt. Neben den Säulen ausladend je eine schöne, geschnitzte und vergoldete Ranke. — Den Aufbau machte 1707/8 der Tischler *W i c h e l h a m e r* in Neumarkt.

Altar.
Fig. 193.

Fig. 194 Zell, Filialkirche, Statue des hl. Virgil am Hochaltar, von Joh. Georg Mohr, 1707 (S. 193)

Gemälde: Öl auf Leinwand. *a)* Altarbild, rundbogig geschlossen. Die hl. Magdalena kniend, betend, mit Geißel und Kreuz, in ihrer Höhle; Ausblick in Baumlandschaft, oben schwebend zwei Engel, die hl. Magdalena zum Himmel emportragend. Gute Arbeit, wohl von *Johann Michael Rottmayr*, um 1707, stark übermalt. — *b)* Aufsatzbild: Über der Mitte des Gesimses, in ovalem Blätterkranzrahmen, mit Strahlenkranz. Brustbild der hl. Helena mit dem Kreuze. Gute Arbeit um 1708, wohl von *Rottmayr*, stark übermalt.

Statuen: Holz, neu polychromiert, vergoldet, versilbert. Neben den Säulen auf Konsolen die sehr guten Statuen des hl. Rupert und des hl. Virgilius (Fig. 194). Auf den Giebelansätzen die kleinen sitzenden Figuren der Hl. Katharina und Barbara. — Tüchtige Arbeiten von *Johann Georg Mohr* in Hallein 1707. Auf der Hinterseite des Altars ist die Jahreszahl seiner Errichtung 1708 aufgemalt.

Fig. 194.

Holzskulpturen: 1. In der Sakristei. Halbfigur der gekrönten Madonna, die in der rechten Hand ein (ergänztes) Zepter hält und auf der linken das kleine segnende Jesuskind trägt, welches die Weltkugel im Händchen hält. Spuren alter Vergoldung. Derbes Werk ländlicher Spätgotik aus der ersten Hälfte des XVI. Jhs. (Fig. 195).

Holzskulpturen.

Fig. 195.

2. Außen über der Tür unter Blechschuttdach gutes, neu polychromiertes Holzkruzifix. Erste Hälfte des XVI. Jhs.

3. Im Chore, auf Konsolen. Neu polychromierte Pietà, die Mutter Gottes mit dem Leichnam Christi auf dem Schoße. Gut, um 1700.

4. Standkruzifix, Holz, neu polychromiert. Gute Arbeit von *Johann Georg Hitzl*, 1746 (Fig. 196).

Fig. 196.

5. Kleines Kruzifix, Holz, polychromiert, XVIII. Jh. (Sakristei).

Vier schön geschnittene dreifüßige Leuchter und zwei Blumenvasen, Holz, neu vergoldet, erste Hälfte des XVIII. Jhs.

Leuchter.
Blumenvasen.

Ein ledergepolsterter Lehnstuhl. XVII. Jh. (Sakristei).

Lehnstuhl.

Glocken: 1. Kreuzigung, St. Josef, St. Magdalena, Madonna. Umschrift: *Gegossen von Johann Oberascher in Salzburg 1826.* — 2. Franz Oberascher 1870.

Glocken.

Gasthaus. Gasthaus: Neben dem Kirchlein altes Gasthaus mit polygonalem Erker am Südosteck. PILLWEIN schreibt a. a. O.: „Beym hiesigen Gasthause wurde einst eine berühmte Gewehrfabrik betrieben, das Haus nach einem rothen Marmorsteine 1561 gebaut.“

Villa Dr. Sylvester. Villa Dr. Sylvester: Ehemaliges „Zellschlößchen“. Am Seeufer, unmittelbar neben dem Kirchlein und dem Gasthause. Einstöckiger, einfacher Bau von 1523, 1893 zu einer Villa umgebaut.

Gemälde. Gemälde: Alle Öl auf Leinwand. 1. 56 × 79. Ägeus erkennt seinen Sohn Theseus. An einem runden Tisch sitzt ein Jüngling, der ein Schwert aus der Scheide zieht, links neben ihm ein Greis, der mit ausgebreiteten Armen aufspringt. Im Hintergrunde lebhaften Erstaunens. Rechts an einem Pfeiler zwei Männer und eine gekrönte Frau mit Gebärden — Gutes österreichisches Bild, rechts unten signiert: **I H E** 811 (Fig. 197 a).

Fig. 197 a.



Fig. 195 Zell, Filiationkirche, Statue der Madonna mit dem Kinde (S. 193)

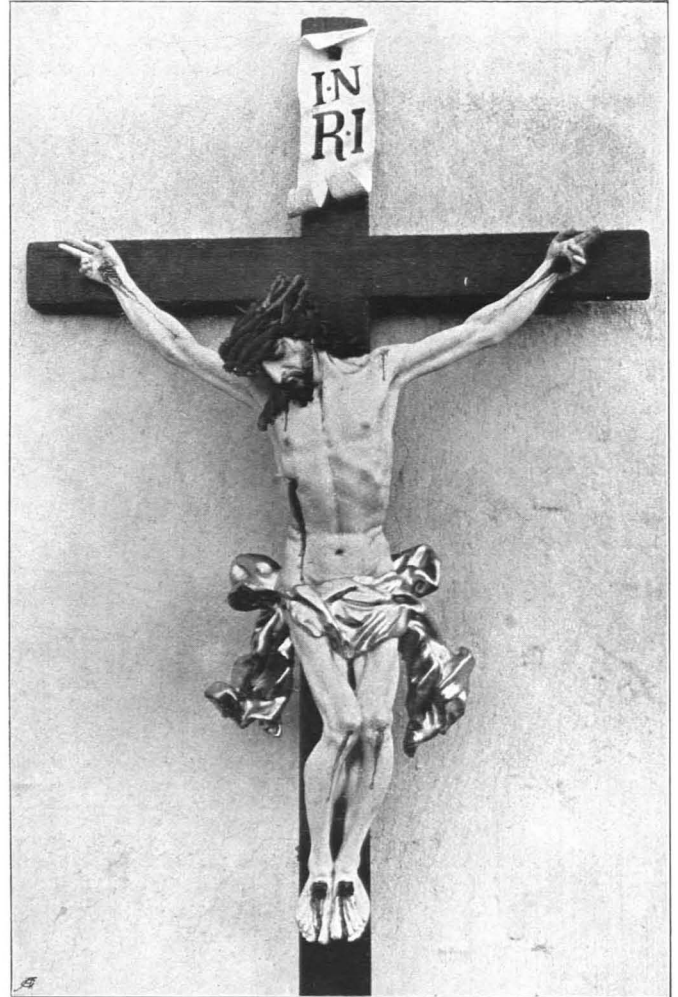


Fig. 196 Zell, Filiationkirche, Holzkruzifix von Joh. Georg Hitzl, 1746 (S. 193)

2. 92 × 69. Porträt eines jungen Mannes mit langem braunem Lockenhaar, in schwarzem Rock, mit einem Zirkel in der Hand. Im Hintergrunde ein Globus. Gute österreichische Arbeit aus dem Ende des XVII. Jhs.
3. 54 × 42. Porträt, Brustbild eines glattrasierten schwarzhaarigen Mannes in grauem Rock. Hinten auf der Leinwand aufgeklebter Zettel: *Franz Xav. Maurer Müllermeister und Besitzer des Gutes Mühlthal in Krems, ist gestorben im Jahre 1815* (Fig. 197 b).

Fig. 197 b.

4. Pendant dazu. Seine Frau, in geblümeltem, blauem Kleide mit Pelzbesatz, mit einer Goldhaube auf den grauen Haaren. Hinten auf der Leinwand aufgeklebter Zettel: *Anna Maurer geborne Plamerstingl Ehegattin des Franz Xav. Maurer . . ist gestorben im Jahre 1808.*

Schrank. Schrank: Braunes Holz, mit aufgeleimten Furnierornamenten und vier gemalten Doppeladlern. Um 1650, Stammt aus dem alten Hause selbst.



Fig. 197a Zell, Villa Dr. Sylvester, Ägeus erkennt den Theseus, 1811 (S. 194)



Fig. 197b
Zell, Villa Dr. Sylvester,
Porträt eines Astronomen,
um 1680 (S. 194)